

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

207 (5.9.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 207.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 5. September

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Konstanz, 4. Sept. Mit Rücksicht auf die anhaltend schlechte Witterung hat, wie die „Straßb. Post“ von unterrichteter Seite erfährt, der Großherzog auf ärztlichen Rat die beabsichtigte Teilnahme an der Kaiserparade aufgegeben.

† Eppingen, 4. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich letzten Samstag in Schluchtern beim Einrücken der 3. Batterie. Durch Unvorsichtigkeit eines Kanoniers entlud sich ein Geschöß und zerriß dem Geschößführer Fischer den linken Oberarm. Fischer wurde in das Spital nach Heilbronn verbracht, wo der Arm abgenommen wurde. Der Bedauernswerte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

† Ueberlingen, 4. Sept. Diese Nacht brannte die Dampfsägerei von Rothelster nieder. Der sehr bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung und ist die Verhaftung eines Verdächtigen erfolgt. In einer kurzen Frist brannte es zum 3. Male in dem Anwesen.

† Vom Bodensee, 4. Sept. In Bindau wurden wieder einmal Sacharinsmuggler verhaftet; es sind zwei Bauernburschen aus dem bayerischen Wald, die in ihren Schmugglerwesten 38 Pfd. Sacharin auf dem Leib trugen.

Deutsches Reich.

Kiel, 4. Sept. Die „Nordostseeztg.“ meldet: Prinz Heinrich von Preußen begibt sich in seiner Eigenschaft als Stationschef nach Flensburg, um mit dem englischen Admiral Wilson Besuche auszutauschen.

* Kiel, 5. Sept. Durch kaiserl. Gnadenakt wurde den Seesoldaten Schmitz und Preis, die am 10. Juli 1902 wegen militärischen Aufruhrs zu 63 bzw. 60 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren, der Rest der Strafe erlassen.

* Berlin, 4. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Bis zum 3. September mittags wurden in Preußen 13 neue Erkrankungen und 3 Todesfälle, bis zum 4. September mittags 10 weitere Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera

amtlich gemeldet. Die Gesamtzahl beträgt bis jetzt 66 Erkrankungen und 23 Todesfälle.

* Rastenburg, 4. Sept. Der Ehemann der in der Nacht zum 31. August an der Cholera verstorbenen Arbeiterfrau Duddy ist ebenfalls an Cholera erkrankt.

* Neustadt a. d. O., 4. Sept. Die Landtagswahl im Kreise Neustadt-Dürkheim verlief wieder resultatlos und wurde auf Anfang November vertagt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 4. Sept. Gestern erkrankten in der Gemeinde Padewnoradowa (Galizien) ein Gendarm unter Anzeichen von Cholera. Insgesamt sind bisher 6 Personen an Cholera erkrankt. Davon sind 3 gestorben und 1 genesen. An Choleraerkranken blieben in Padewnoradowa 2 Personen, in Grodzisko 1 Person in Behandlung.

Frankreich.

* Pont à Mousson, 5. Sept. Hier hat ein Zusammenstoß zwischen Ausständigen der Hochöfen und Truppen stattgefunden. Ein Leutnant, ein Feldwebel und 4 Gendarmen wurden durch Steinwürfe verletzt. Der Direktor hat sich entschlossen, die Werke zu schließen.

Rußland.

* Petersburg, 4. Sept. Nach offiziellen Berichten begannen in Baku am 2. Sept. gegen 5 Uhr nachmittags die streikenden armenischen Straßenbahnangestellten Ruhestörungen, indem sie auf die Soldaten schossen, welche sie auf den Trambahnwagen ersehten. Darauf begann das Feuer auf die Truppen aus Fenstern und von Dächern der Häuser. Die Soldaten erwiderten dasselbe. Am folgenden Morgen waren die Ruhestörungen eingestellt. Bis 1 Uhr nachmittags wurden verzeichnet an Toten 8 Mohammedaner, 1 Russe und 3 Armenier, an Verwundeten 1 Polizeikommissar, 11 Armenier, 2 Russen und 7 Mohammedaner. Am Abend des 3. September begann das Feuer von neuem mit Heftigkeit, doch blieben die Angriffe auf die Truppen ergebnislos. Am 2. Sept. wurde 4 Verst von Gori der Leichnam des Geschäftsführers des Fürsten Grison gefunden. Am 3. Sept.

wurde in Gori der Polizeikommissar durch 5 Schüsse getötet.

* Kischinew, 5. Sept. Gestern sollte hier eine arme Frau namens Beia Sterltmann, die von Bagabunden getötet worden war, beerdigt werden. Eine große Volksmenge, bestehend aus Juden und russischen Arbeitern, gab der Toten das Geleite. Plötzlich fielen Schüsse und es erschienen Polizeibeamte und Dragoner mit blanker Waffe. Der Leichnam wurde mitten auf die Straße geworfen, aber von der Menge fortgeschafft. Zahlreiche Personen erlitten durch Stock- und Säbelhiebe und Schüsse Verwundungen. Den Zeitungsberichterstattern wurde von der Polizei der Zutritt verboten. Polizeibeamte schafften die Verwundeten in die Krankenhäuser. Dem Publikum wurde nicht gestattet, die Verwundeten fortzuleiten. Das jüdische Krankenhaus wurde von Truppen umzingelt. 15 Personen wurden verhaftet. Die Menge zerstreute sich in größter Eile. Am Polizeigebäude und am Krankenhaus standen die Angehörigen und Freunde der Verwundeten, um das Schicksal derselben zu erfahren. Gegen Abend legte sich die Aufregung in der Stadt. Die Hauptpunkte sind von Truppen besetzt. Ueber die Gesamtzahl der Verwundeten liegen noch keine Mitteilungen vor.

Türkei.

* Konstantinopel, 4. Sept. Hier eingetroffene Depeschen geben die Zahl der in Adrianopel niedergebrannten Häuser auf 2000, größtenteils Holzhäuser, an. Das Feuer ist gestern wieder ausgebrochen. Die Not ist groß. Trotz der türkischerseits eingeleiteten Hilfsaktion ist auch fremde Hilfe notwendig.

* Adrianopel, 4. Sept. Bei dem vorgestrigen Brande in der Kalafener-Vorstadt wurden außer der katholischen Auferstehungskirche noch andere Kirchen und mehrere Schulen ein Raub der Flammen. Unter den abgebrannten Baulichkeiten sind 1200 Wohnhäuser. Die Opfer des Brandunglücks sind größtenteils arme Griechen, Armenier und Israeliten. Die Lokalbehörden leiteten eine erste Hilfsaktion ein, der Sultan ordnete das weitere an.

Feuilleton.

42)

Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

24. Kapitel.

Miß Neskje war etwas überrascht, beim Betreten des Salons, bald nach des Erziehers Ankunft, diesen Herrn hier in vertraulichster Weise mit Lady Neskje lachend und plaudernd zu finden. Sie saßen nebeneinander auf einer Causeuse und Oswald spielte in der Nähe.

Die gnädige Frau hatte den letzten Rest von Trauer abgelegt — das Witwenhäubchen war längst verschwunden. Sie prangte in eleganter Gesellschaftstoilette — einem Gewand von mattrosa Seide mit weißen Spitzen und in ihrem Haar und um ihren Hals glitzerten Diamanten. Henri de Nouchet's Augen ruhten voll Bewunderung auf ihr, als Bibien plötzlich das Zimmer betrat.

Monsieur erhob sich rasch und blickte mit stannender Ehrfurcht auf Bibiens stolze, gebietende Erscheinung. Auch Valerie erhob sich und stellte in wenigen Worten de Nouchet vor.

„Mein Cousin,“ sagte sie, und als der Betreffende lachend remonstrierte, verbesserte sie sich:

„Nicht gerade ein Cousin, aber ein entfernter Verwandter.“

Der Erzieher verneigte sich leicht und sagte, die gnädige Frau „erzeige ihm eine große Ehre.“

Bibien sprach einige freundliche Worte zu ihm, aber sie ärgerte sich, ihn im Salon und noch dazu anscheinend in so vertraulichen Beziehungen zu Lady Neskje zu finden.

Monsieur hatte eine tiefe Verbeugung gemacht vor der königlichen Schönheit, deren dunkle, ernste Augen ihm Ehrfurcht einzusößen schienen. Er ließ sich nicht sogleich in eine Unterhaltung mit ihr ein — er wollte sie erst etwas studieren, auch war er seit ihrem Eintritt viel ruhiger geworden. Er zog das Kind zu sich heran; aber Oswald schien keine Sympathie für ihn zu fühlen.

„Deine Augen sind schwarz und Dein Gesicht gefällt mir nicht,“ sagte er mit seiner gewohnten Offenheit. „Ich habe Herrn Dorman lieber als Dich.“

Monsieur's Züge verdüsterten sich. „Wer ist Dorman?“ fragte er und Nylady erwiderte:

„Der Sekretär meines verstorbenen Vaters und jetzt der meinige — zugleich aber auch Verwalter, Agent und alles übrige für Lancelwood. Er bewohnt Zimmer in der Abtei. Sir Arthur hielt dies so am bequemsten.“

„Ah, ich sehe schon — eine Art höherer Diener, dem man viel Zutrauen schenkt.“

„Ja,“ erwiderte Nylady.

„Nein,“ sagte Bibien, sich plötzlich in die Unterhaltung mischend. „Herr Dorman war der geschätzte Freund meines Vaters, wie er nun der meinige ist.“

Fast bestürzt blickte Monsieur von der einen zur andern.

Nylady lächelte bedeutungsvoll und sagte halblaut und in französischer Sprache ein paar Worte so rasch, daß Bibien sie nicht verstehen konnte; aber der Erzieher blickte sie nur um so aufmerksamer an. Dann ertönte die Diner-glocke und Bibien mußte sehen, wie Valerie des Erziehers Arm nahm.

„Wollen Sie, daß Oswald mit uns diniere?“ fragte sie.

„Gewiß,“ war die kurze Antwort.

Miß Neskje nahm den Knaben bei der Hand und folgte dem lachenden Paare in das Speisezimmer. Ihr Stolz bäumte sich auf, ihr innerer Ärger war so groß, daß sie ihn kaum zurückhalten konnte; aber sie mußte sich Zwang antun, sie durfte nicht weichen, galt es doch die Ehre ihres Hauses aufrecht zu erhalten.

Wie gewöhnlich präsiidierte Valerie an der Tafel, der Erzieher saß an ihrer Rechten. Bibien, deren Antlitz vor Scham erglühte,

Der Ausstand in Deutsch-Afrika.

* Berlin, 4. Sept. Nach einem Telegramm des „Lok.-Anz.“ aus Dar-es-Salaam schlug Oberleutnant von der Marwitz die Rebellen im Hinterlande von Kilwa. Der Feind hatte 40 Tote und zahlreiche Verwundete.

Rußland und Japan.

Tokio, 2. Sept. Die beim Eintreffen der Friedensnachricht zum Ausbruch gekommene Erregung hat sich bereits zu offenen Unruhen gesteigert. Die Straßen Tokios werden von vielhundertköpfigen Banden durchzogen, die ihrem Unwillen über die Nachgiebigkeit der Friedensunterhändler in heftiger Weise Luft machen. Die Regierungsgebäude wurden mit Steinen bombardiert, Rufe wie „Nieder mit Komura!“ wurden laut. Die Polizei hat die größte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Weitere Exzesse werden befürchtet.

* Portsmouth, 4. Sept. Der Friedensvertrag ist fertiggestellt und wird heute nachmittags 5 Uhr unterzeichnet werden. Er besteht aus 17 Artikeln und einer kurzen Einleitung. Ein Auszug aus dem Friedensvertrage wird telegraphisch nach Petersburg und Tokio übermittelt, während der tatsächliche Wortlaut den Regierungen in den beiden Hauptstädten erst nach der Rückkehr der Friedensunterhändler bekannt werden wird. Die japanischen Bevollmächtigten hoffen, Portsmouth morgen, die Russen am Mittwoch verlassen zu können.

* Portsmouth, 4. Sept. Die Unterzeichnung des Friedensvertrags wird erst morgen nachmittags 3 Uhr erfolgen.

Verschiedenes.

— Die brave Tat eines Offiziers der deutschen Handelsmarine wird jetzt erst bekannt. Auf dem Reichspostdampfer „Arenfels“, der am 25. v. Mts. in Hamburg eintraf, tat als Offizier, der auch auf schriftstellerischem Gebiet bekannte Herr W. Wagner, gebürtig aus Badenwalde, Dienst. Auf dem Schiffe befand sich ein reicher Minenbesitzer aus Südafrika mit seiner anmutigen Tochter, die eines Tages bei fürmlichem Wetter von einer Sturzwellen über Bord gerissen wurde. Der auf Deck befindliche Wagner sprang in voller Kleidung der Ertrinkenden nach und hielt sie so lange über Wasser, bis das Rettungsboot herabgelassen war, das die mit den Wellen kämpfenden aufnahm. Der Vater der Geretteten schenkte dem mutigen Retter eine Brillantnadel und einen Brillantring, während sie selbst ihm ihr Herz schenkte. Auf Antrag des Hamburger Senats wurde dem wackeren Seeoffizier die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Vor einigen Tagen zog bei dem Abendschnellzug München-Stuttgart-Paris eine Dame zwischen den Stationen Pasing und Lochhausen die Notbremse. Als man sie nach Anhalten

bemerkte die erstaunten Blicke der Dienerschaft; sie sah, wie der Blick des alten Hausmeisters entrüftet auf Lady Reklie ruhte. Sie hörte im Geiste Bemerkungen, das mißbilligende Geschwätz der wenigen treuen Diener, die zurückgeblieben waren.

Monsieur de Rouquet bemühte sich anfangs sehr, Miß Reklie in die Unterhaltung zu ziehen; er war äußerst höflich und ehrerbietig — er machte ihr Komplimente, die sie schweigend aufnahm.

„Er kennt seine Stellung nicht,“ dachte sie. „Ein Erzieher hat kein Recht, sich auf gleichen Fuß mit mir zu stellen.“

Dann fielen ihre guten Entschlüsse ihr plötzlich ein. Wenn Oswald Vorteil davon hätte, wenn sie mit diesem Mann, so widerwärtig er ihr war, sich in ein Gespräch einließ, so wollte sie es sicher tun. Wenn es ihr gelänge, ihn für ihre Ansichten betreffs des Kindes Erziehung zu gewinnen, so wollte sie die Kleinlichen Gefühle des Aergers und der Kränkung bei Seite setzen und ihre Pflicht tun.

Ihre Festigkeit hatte eine schwere Prüfung zu bestehen. Noch ehe das Diner vorüber war, hatten sowohl sie, wie die Diener die Ueberzeugung gewonnen, daß der Erzieher in jeder Hinsicht als Herr auftreten würde. Lady Reklie

des Zuges um den Grund fragte, erklärte sie, daß sie das offene Fenster ihres Coupées nicht habe schließen können und von der kalten Luft eine Erkältung ihres mitreisenden kleinen Kindes befürchte. Der Zug erlitt hierdurch eine fast viertelstündige Verspätung. Die Dame war eine nach Paris reisende Französin, von der man nun wohl die für solche Fälle festgesetzte Strafe von 30 Mk. fordern wird.

— Schlechte Handschrift. In einer Gemeinde im Vorland des Schwarzwaldes wurde in einer Wirtshaus von den Gästen über das Kinderschutzes verhandelt. Hierbei wurde von einer Seite betont, daß durch das Steinkloppen die Handschrift der Kinder sehr notleidet. Da meinte der Wirt, der jedenfalls schon üble Erfahrungen gemacht hat: „Do müehet unsere Beamte in ihrer Jugend jedenfalls alle Steinklopper gewese sei!“

— Eine Warnung vor Kurpfuschern auf einem Kirchhof findet sich zu Hameln. Eine Inschrift auf dem Leichenstein zweier Kindergräber vom Jahr 1792 hat nach dem „Sächs. Korrespondenzblatt“ folgenden Wortlaut:

Wir sind durch eines Puschers Hand
zu früh hierher geschickt,
zur Warnung für das ganze Land
und den, der dies erblicket.
Sein Leben traue jedermann
Nur sicherer Verzte Händen an.
Geht er dann auch die Todesbahn,
hat er doch seine Pflicht getan.

Vereins-Nachrichten.

§ Durlach, 4. Sept. Trotz strömendem Regen hat die freiw. Feuerwehr hier am gestrigen Sonntage ihren längst projektierten Ausflug nach Pforzheim ausgeführt und haben sich inklusive Familien-Angehöriger ca. 100 Personen angeschlossen. Vom Kommando und Mitgliedern der freiw. Feuerwehr Pforzheim am Bahnhofe empfangen, wurde mit klingendem Spiele nach dem neuen Saalbau marschirt, woselbst beim Fröhlichshöpp Herr Kommandant Kaiser-Pforzheim die Durlacher Kameraden herzlich begrüßte, ihnen für den Besuch dankte und wünschte, daß es denselben in Pforzheim heute gut gefallen möge. Da der Ausflug von Pforzheim nach Seehaus-Würm ausfallen mußte, so war seitens des Pforzheimer Kommandos dafür gesorgt, daß die neue Festhalle und anschließend daran der herrliche Stadtpark unentgeltlich besichtigt werden konnte und war damit der Vormittag schön und genügend ausgefüllt. Das Mittagessen wurde im „Alten Frig“ eingenommen und herrschte darüber allgemeine Befriedigung. Nach Tisch besichtigte man das reichlich ausgestattete Feuerhaus und ferner noch die neue Central-Feuermelde-Anlage im Rathaus, die für alle Feuerwehrmänner interessant und sehr wertvoll war. Inzwischen hat unsere Durlacher Feuerwehr-Kapelle im „Alten Frig“ ihr Konzert begonnen und es waren die 3 großen Lokaltitäten bald so besetzt, daß die Durlacher Kameraden vielfach Platz machen mußten, um den Konzertbesuchern von Pforzheim Sitzgelegenheit zu bieten. Meisterthaft erledigte die Kapelle unter Leitung ihres strebsamen Dirigenten Herrn A. Hofmann ihr reichhaltiges amüsantes Programm und erntete damit nach jeder Nummer großen Applaus. Allgemein wurde der Kapelle für ihre schönen Leistungen die vollste Anerkennung gezollt und ist derselben der schöne Erfolg in Pforzheim gewiß nur zu gönnen. Wennschon Herr Kommandant Reich-Durlach bei Tisch dem Kommando und den Pforzheimer Kameraden für den schönen Empfang, für die Unterkunft und dafür, daß sich die Herren den ganzen

Tag zur Verfügung gestellt hatten, den Dank der Durlacher Kameraden zum Ausdruck gebracht und das gute freundschaftliche Verhältnis zwischen Pforzheim und Durlach mit einem Pfaffen Hoch auf die Pforzheimer Feuerwehr besiegelt hatte, ließ es sich Kamerad Karl Kesch-Durlach beim Abschiedsschoppen im Ratskeller nicht nehmen, auch den Einwohnern von Pforzheim für das Interesse, welches dieselben dem heutigen Besuch entgegengebracht haben, herzlich zu danken. Sein Hoch galt der Stadt Pforzheim, das freudig aufgenommen wurde. Mit dem 9 Uhr-Zug brachte uns das Dampfrosch wieder nach Durlach zurück, woselbst Frauen und Kinder unserer Mitglieder sich zum Empfang eingefunden hatten. Das leidige Regenwetter, welches während des ganzen Tages mit kleinen Unterbrechungen herrschte, vermochte nicht die Stimmung der Ausflügler zu trüben, im Gegenteil — ein frischer und fröhlicher Humor kam überall zur Geltung, und so gestaltete sich der Ausflug zu einem Tag, der unseren Mitgliedern zeitweilig in schönster Erinnerung sein wird.

H. Durlach, 5. Sept. Der 3. Verbandstag der bad. Grund- und Hausbesitzer fand vom 26. — 28. August in Mannheim statt. Am 26. Begrüßung der von auswärts erschienenen Delegierten im Ballhaus nebst gemüthlicher Unterhaltung. Die Sitzung der Vorstände der dem Verband angehörenden Vereine fand am 27. morgens von 9 — 10½ Uhr im „Jägerhof“ statt. Unmittelbar hieran schloß sich die geschäftliche Haupt-sitzung im Rathsaal. Die Eröffnung der Sitzung fand durch den Verbandsvorsitzenden Herrn A. Hoffmann, welcher auch die Leitung führte, statt. Außer den delegierten Vereinsmitglieder der bad. Vereine waren erschienen die Herren Hartwig aus Dresden, Vorsitzender des Zentralverbandes und Verbandsdirektor, für die Stadt Mannheim Oberbürgermeister Beck und die Stadträte Stockheim und Kesselheim, als Vertreter des Ministeriums des Innern Herr Amtmann Jöller. Es erfolgte zunächst die Bestellung des Bureau, wozu die Herren A. Hoffmann als 1. und Kirchenbauer als 2. Vorsitzender, sowie Merkle als Schriftführer und Göy als Kassier wiedergewählt wurden. Sodann fand die Begrüßung und Jahresbericht durch den Vorsitzenden statt. Hierauf erfolgte der Rechenschaftsbericht des Kassiers. Es wurde dann mit allgemeiner Befriedigung das Ansuchen der Grund- und Hausbesitzervereine freudig begrüßt, sodas die Interessen größer und die Gegensätze zwischen Hausbesitzer und Mieter erfreulicherweise immer mehr schwinden. Der Revisionsbericht der Revisoren wurde beifällig aufgenommen und der Vorstand entlastet. Hierauf meldete sich Verbandsdirektor Hartwig zum Wort; er behandelte das Thema: „Warum soll der deutsche Grundbesitzer von Nord und Süd, von Ost und West im Zentralverband der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine zu einer großen machtvollen Kampfgenossenschaft vereint sein?“ Dieser sehr interessante Vortrag fand allgemeinen Beifall. Dr. Alt aus Mannheim sprach in längerer Ausführung über die Bauordnung und deren Handhabungen in technischer, wirtschaftlicher und hygienischer Beziehung; seine Ausführungen erhielten teilweise Widerspruch. Es erfolgte sodann Berichterstattung über den Verlauf des 27. Verbandstages. Grund- und Hausbesitzer-Vereine in München. Die bisherigen Verbandsvorstandsmitglieder wurden auf weitere 2 Jahre wiedergewählt. Der nächste Verbandstag im Jahr 1906 soll in Offenburg gehalten werden, jedoch schon Ende Mai oder Anfang Juni, und die Verbands-Vorstandssitzung im November. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt und die Sitzung wurde alsdann vom Verbandsvorsitzenden geschlossen. Es folgte nun ein gemeinschaftliches Mittagessen im Parkhotel, darauf Besichtigung des Rosengartens; abends 8 Uhr Besuch des Konzerts im Friedrichspark. Montag den 28. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, des Schlosses etc. Zum Schluß fand nachmittags eine Abreise auf dem geschmückten Salondampfer „Hollandia“ bis Worms statt. Das ganze Programm war vortrefflich arrangiert und verdient der Mannheimer Verein vollste Anerkennung.

angenehmer Mit werden; wollen Sie uns begleiten?“

Die Frage war einfach, die Antwort schwierig.

Bivien fragte sich, ob sie sich herablassen könne, bei einer solchen Gesellschaft, die dritte zu machen. Ihr Stolz empörte sich gegen die bloße Idee; aber dann flüsterte ihr Gewissen, was wohl schlimmer sei, daß sie sich anscheinend den beiden gleichstellen würde, oder daß sie durch ihr tête-à-tête die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Plötzlich kam ihr ein rettender Gedanke.

„Nach Liverpool?“ sagte sie. „Et, Valerie, dazu wird die Zeit nicht reichen, wenn Oswalds Sektionen morgen beginnen sollen.“

„Herr de Rouquet will sich noch einen Tag frei gestatten, um sich ein wenig umzusehen,“ erwiderte Valerie. „Ich habe versprochen, ihm die Umgegend zu zeigen; Sie können sich uns anschließen, wenn Sie wollen.“

„O Himmel, hilf mir,“ dachte Bivien, „ich weiß nicht, was ich tun soll.“

„Ich kann jetzt noch nichts bestimmtes sagen,“ antwortete sie kalt. „Morgen früh werde ich mich entscheiden.“

(Fortsetzung folgt.)

befragte ihn über alles, sie machte seine Wünsche geltend; die feinsten Weine wurden für ihn aus dem Keller gebracht, und der Koch erhielt den Befehl, jeden Tag eine bestimmte Anzahl französischer Gerichte zu bereiten. Lady Reklie fragte ihn, ob er den Kaffee im Salon einzunehmen wünsche, und er begab sich mit den Damen dahin.

Bivien war wie gelähmt vor Entsetzen. Welch neues, schreckliches Verhängnis war über das unglückliche Heim der Reklies gekommen? Sie hätte sich gern in ihr eigenes Zimmer geflüchtet, aber sie fürchtete die Bemerkungen der Diener, wenn sie die beiden einem tête-à-tête überließ. Der Knabe wurde entlassen, und Bivien glaubte Lady Valerie zu verstehen:

„Sie werden nicht viel mit Oswald belästigt werden, Henri.“

Sie fragte sich wiederholt, ob sie in einem schrecklichen Traum befangen sei. Sie trat ans Piano und begann zu spielen. Valerie nahm keine Notiz von ihr, und der Erzieher behauptete seinen Platz an Mylady's Seite; sie lachten, plauderten und scherzten. Valeries Antlitz strahlte, während Bivien in tiefer Niedergeschlagenheit vor sich hinblickte.

Plötzlich trat Lady Reklie auf sie zu.

„Bivien,“ sagte sie, „Herr de Rouquet und ich gehen morgen nach Liverpool. Es wird ein

Eingesandt.

Durlach, 5. Sept. Seit einiger Zeit steht die ehemal. Wickerische Fabrik in der Pfingstvorstadt zum Verkaufe und sollen, wie man hört, bereits Verkaufsverhandlungen mit Liebhabern eingeleitet sein. Es wäre nun zu bedauern, wenn die Stadtgemeinde sich dieses Objekt, das für einen Schlacht- und Viehhof wie sonst kein zweiter Platz geeignet wäre, entgehen ließe.

Nicht nur, daß die Lage des Grundstücks vortrefflich ist (isoliert, Zugang von 4 Seiten, nahe dem Zentrum der Stadt), so ist solches auch groß genug, um für Jahrhunderte zu genügen.

Es gäbe reichs und links genügend große Viehställe, Rühlanlagen, Aufbewahrungsräume und im Mittelbau weitläufige große Schlachträume. In der Mitte des Grundstücks verbliebe ein geräumiger Vorhof.

Der Schlachtraum würde direkt an die Pfingstföden. Ueber der Pfingst hat die Stadt genügend Grund und Boden zu etwa noch nötig werdender

Ausdehnung oder zur Abhaltung von Viehmärkten. Nach der Anlage kann, was von großer Wichtigkeit ist, ohne große Kosten ein Industriegeleise gelegt werden, was bereits schon bis zur Glasleder-Fabrik vorgesehen ist.

Das Grundstück wäre heute verhältnismäßig billig zu haben, und es wäre für die Stadt selbst wenn ein Umbau erst nach Jahren vorgenommen würde, fast ohne Risiko, da das Kapital sich durch Vermietung der bestehenden Räume verzinsen würde.

Aus dem Pfingstale, 5. Sept. Die Nachricht, daß auf Vorstellungen der Handelskammer Pforzheim der bereits zugesagte, für uns Geschäftsleute so geschickt eingelegte Morgenzug wieder gestrichen wurde, hat in der Geschäftswelt des Pfingstals tiefe Mißstimmung erzeugt. Von Pforzheim laufen so viele Schnellzüge nach Karlsruhe durch, daß es gewiß möglich ist, dadurch geschickten Anschluß zu

finden. Nun der Landbevölkerung auch ein Entgegenkommen gezeigt wird, erhebt Pforzheim sofort Einspruch. Gewiß muß auf die Geschäftswelt in Pforzheim Rücksicht genommen werden; allein außer den Geschäftsleuten in Pforzheim leben auch noch andere Leute auf der Welt, die ebenso sehr auch das Recht haben, zu verlangen, daß auch auf ihre Interessen Rücksicht genommen wird; denn sie leisten dem Staate genau dieselben Abgaben wie die Pforzheimer. Sollte es der Eisenbahnverwaltung nicht möglich sein, einen Zug von Wilsferdingen ab einzulegen, so ist es jedenfalls angängig, einen von Pforzheim nach Karlsruhe laufenden Schnellzug an den Stationen Wilsferdingen bis Durlach halten zu lassen. Ähnliche Beispiele liegen vor. Etwas muß jetzt geschehen! Siehe Annonce!

Ein Gewerbetreibender.

Briefkasten. Anonyme Einsendungen bleiben — wie schon so oft mitgeteilt — unberücksichtigt. D. R.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Festsetzung der Straßenhöhen für die Hauptstraße und Gröhingerstraße vom Gasthaus zur Blume bis zur Moltkestraße und für die Weingartenerstraße und die Abänderung der Straßen- und Baufluchten für die Ecken des Bauhofgartens an der Hauptstraße in Durlach betreffend.

Der Bezirksrat hat in seiner Sitzung vom 17. Februar d. Jz. folgende

Entscheidung

getroffen:

„Der vom Gemeinderat Durlach unterm 22. Dezember 1904 eingereichte Höhenplan für die Hauptstraße vom Gasthaus zur Blume bis zur Gröhingerstraße, für die Gröhingerstraße von der Hauptstraße bis zur Moltkestraße und für die Weingartenerstraße, sowie der gleichzeitig vorgelegte Plan über die Abänderung der Straßen- und Baufluchten an den beiden von der Hauptstraße berührten Ecken des sog. Bauhofgartens und der Straßenflucht an der Ecke des Wasserwerks wird auf Grund des Art. 2 des Ortsstrafengesetzes mit der Maßgabe für festgestellt erklärt, daß die von Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues verlangte Verbreiterung der Landstraße Nr. 1 (östl. Fahrbahn der Weingartenerstraße) von B-H des Lageplans auf 7,5 m einer besonderen Regelung im Benehmen mit der Straßenbauverwaltung vorbehalten bleibt; daß ferner die Stadtgemeinde Durlach die bei Ausführung des Plans auf Grund des Art. 29 des Ortsstrafengesetzes etwa entstehenden Ansprüche befriedigt und daß endlich vor Inangriffnahme der projektierten Vänderung der Straßenhöhen über die Einzelheiten, insbesondere den Austausch des Eigentums zwischen der Straßenbauverwaltung und der Stadtgemeinde und die Kostentragung durch letztere vom Gemeinderat eine Vereinbarung mit Gr. Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe abgeschlossen wird.“

Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Pläne vom 6. d. Mts. an 14 Tage lang zur Einsicht auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, öffentlich aufliegen.

Durlach den 4. September 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Eustachi.

Stupferich.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 6. September 1905, vormittags 9 Uhr, werde ich in Stupferich — Zusammenkunft am Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Stier- und 1 Mutterrind, sowie 50 Zentner Heu.

Durlach, 1. Sept. 1905.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 7. September, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, 1 Regulateur, 1 Vertikow,

1 Serviertisch, 1 Waschkommode, 1 Bodenteppich, 3 Paar Vorhänge, 6 Rohrstühle, 1 Triumphstuhl, 4 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 2 Dienstbotenbetten, 1 Küchenschrank und 1 Kochherd.

Durlach, 5. Sept. 1905.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag werde ich **Mittwoch den 6. September**, nachmittags 2 Uhr, am Rathaus zu Durlach folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 eintüriger Kleiderschrank, 1 Sofa, 2 Nachttische, 1 kleiner viereckiger Tisch, 1 Blumentisch, 4 Stühle, 1 Werkzeugkasten, 1 Hängelampe, 1 eis.

Berd, 1 gewöhnliche Bettstelle mit Matratze, 1 Doppelpult, 1 Vertikow, 1 Fahne, 1 Küchenschrank, 1 Uhr, 1 Fischnetz, 2 Tellerwagen, 2 Spiegel, Bilder, Weißzeug, weiße und farbige Vorhänge, Bettzeug, 1 Baumsäge, 1 Art u., eine Partie neue Gießkannen, Milch- kannen, Küchengeräth und sonst noch verschied. Hausrat.
Durlach, 5. Sept. 1905.

Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Wohnung

von 3 schönen Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Killisdorfstraße 4, Hinterh.

Wohnung zu vermieten:
Sophienstraße 14 der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Mansardenzimmer nebst Zubehör, sofort oder auf 1. Oktober.

Gustav May.

2-Zimmerwohnung mit Alkov, Küche und allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Jägerstraße 10.

Eine schöne 4 Zimmerwohnung samt Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Serrenstraße 19.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Mittelstraße 9, 2. St.

Villa Ede Turmberg u. Göthe-straße habe eine schöne 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör an möglichst kinderlose ruhige Eheleute auf sofort zu vermieten, unter Uebernahme der Hausverwaltung bei entsprechender Vergütung. Zu erfragen **Schillerstr. 8, 4. Stock**, oder in **Karlsruhe, Sommerstr. 10**, Telephon 1377.

Wegen Wegzugs ist **Auerstraße 54** eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 135 M

Ein gut möbliertes Zimmer mit Balkon ist sofort oder auf 1. Okt. billig zu vermieten **Auerstr. 5, 2. St.** Zu erfragen 1. St. bei **Frau Maier.**

Dienstmädchen-Gesuch.

Auf 1. Oktober d. Jz. wird ein fleißiges, ehrliches Mädchen gesucht **Serrenstraße 1** im Laden.

Wohnungen zu vermieten.

Zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad und Speisekammer und eine 3-Zimmer-Wohnung an der Ritterstraße sind auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Brahm**, Maurermeister, Pfingststraße 24, 1. St.

Villa Ede Turmberg u. Göthe-straße habe auf sofort oder später 2 herrschaftlich eingerichtete Wohnungen von je 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Küche, Klosets, sowie mehrere Zimmer im Dachstock, 2-3 Keller, Garten u. zu vermieten. Zu erfragen **Schillerstr. 8, 4. Stock**, oder in **Karlsruhe, Sommerstraße 10**, Telephon 1377.

Wohnungen von 2-6 Zimmern mern sind zu vermieten. Auskunft erteilt **J. W. Hofmann**, Turmbergstraße 18.

Löwen-Apotheke

eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Ein anständiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten

Hauptstraße 74,

Eingang Jehnstr., 2. St. r.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten

Amalienstraße 24 a, 2. St.

Wohnung gesucht.

Junges ruhiges Ehepaar sucht zum 1. Okt. eine 2-3-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Schlossgartens. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter L. J. 26 an die Exped. d. Bl.

Wegen Umbau preiswert zu verkaufen: Eine gebrauchte, gut erhaltene Holzbearbeitungsmaschine mit Hand- und Fußbetrieb, bestehend in Band- und Zirkelsäge, Fräse- und Bohreinrichtung, sowie zwei steinerne Schweinställe. Zu erfragen bei **S. Kayser**, Glasermeister.

Ein Baum Birnen

(Langstiel) zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

2 gute Milchziegen

zu kaufen gesucht
Killisdorfstraße 9, 2. St.

Das beste gegen Gicht

ist **Dwerstegs Kastaniengeist**. Zu haben à Fl. Mk. 1.50
Einhorn-Apotheke Durlach.
Bestandteile: Destillat aus der Blüte 30% und Früchten 10% der wilden Kastanie. Alkoholgehalt 60%.

Gewerkschaftskartell Durlach.
Unentgeltliche Auskunftserteilung für jedermann morgen abend 6 bis 8 Uhr Gasthaus zur Schwane (Nebenzimmer) von Arbeitersekretär Herrn A. Willi-Karlsruhe.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Durlach.



Jeden Mittwoch abend punkt 9 Uhr:
Sitzung im Vereinsheim „Festhalle“.
Besuch von Ständekollegen willkommen.
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.



Gut Heil!
Diejenigen unserer passiven Mitglieder, die gewillt sind, der Männerriege beizutreten, werden gebeten, sich morgen (Mittwoch) abend 9 Uhr in der Turnhalle einzufinden.
Nach dem Turnen
Monatsversammlung im Lokal, wozu turnfreundlichest einladet
Der Vorstand.

Gewerbe-Akademie Friedberg bei Frankfurt a/M.
Polytechnisches Institut für Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.



Heute wird geschlachtet.
Jakob Emmert „zur Blume“ in Aue.

Brauerei zum roten Löwen.
Morgen, Mittwoch:
Schlachttag.
ff. Leber- und Griebenwürste, Kesselfleisch mit Sauerkraut.

Morgen (Mittwoch):
Frische Leber- u. Griebenwürste empfiehlt
K. Weiss zum Pfug.

Zafeläpfel,
per Pfund 17 S, bei
Philipp Luger & Filialen.

Unterzeichneter empfiehlt den werten Parteigenossen, Freunden und Bekannten seine
Partei-Colportage.

Zum Abonnement empfehle ich: **Neue Zeit, Sozialistische Monatshefte, Gleichheit, Wahrer Jakob, In freien Stunden u. s. w.**
Auch ist der **Neue Weltkalender** erschienen.
Bestellungen nimmt entgegen
Kaspar Strubel,
Adlerstraße 16, Durlach.

Empfehlung.
Im **Beihnäßen** und **Flücken** jeder Art empfiehlt sich in und außer dem Hause
Frau Babberger, Lammstr. 16.
Gesucht wird nach Karlsruhe auf 1. Oktober zu alleinstehender Dame ein besseres **Mädchen**, das Küche und Haushalt gut und zuverlässig besorgen kann. Zu erfragen
Durlach, Leopoldstr. 6.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh 2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Friederike Meier,
Polizeiwachmeisters Wtb., geb. Krebs,
im Alter von 68½ Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Durlach den 5. September 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. September, vormittags 9 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.
Sollte jemand bei der Ansage vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Achtung!

Morgenzug durchs Pfünzthal betr.

Da der von der Eisenbahnverwaltung bereits zugesagte Morgenzug infolge Einspruchs der Handelskammer Pforzheim wieder gestrichen wurde, werden hiemit alle Interessenten (besonders dringend diejenigen aus dem Geschäftsstande, ebenso Eltern von Schülern, die eine Mittelschule in Durlach oder Karlsruhe besuchen) ersucht, zwecks gemeinsamen Vorgehens sich

Sonntag, 10. Sept. 1905, nachmittags 3 Uhr,
im „Prinz Karl“ in Söllingen
einfinden zu wollen. Der Wichtigkeit der Sache entsprechend, veräume kein Interessent, zu erscheinen.

Bad- u. Waschanstalt zu verpachten.

Im früher Keßchen Anwesen ist die **Bad- und Waschanstalt** unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten.

Volksbank Durlach,
G. G. m. u. S.

Brauerei zum roten Löwen, Durlach. Geschäfts-Übernahme.

Beige hiermit ergebnis an, daß ich unterm heutigen den **Wirtschaftsbetrieb der Brauerei zum roten Löwen** übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Eigene Schlächtereie, fortwährend alle Sorten hausgemachte Wurstwaren. Jeden Mittwoch Schlachttag. Ferner empfehle tit. Vereinen und Korporationen meinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten und Unterhaltungen, und sehe einem geneigten Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvollst

Julius Ganther,
Wegger und Wirt.

Wanzen und Brut

vertreiben Sie sicher und schnell durch meinen
Wanzenod.

Der Erfolg wird garantiert.
Per Flasche 60 u. 75 Pfg.
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Bequem und rasch, nur durch Zusatz von Wasser, lassen sich mit

MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz-Stern
in Würfel 10 Pfg.

2 Teller wohlschmeckender Suppe herstellen. Sie enthalten bereits alles Erforderliche: man darf weder Fleischbrühe dazu verwenden noch Salz hinzufügen. In frischer Ware und grosser Sortenauswahl stets vorrätig bei
Philipp Luger & Filialen.

Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

d. Bad. Landesvereins v. Roten
Ziehung garant. 4. Oktober

Beste Gewinnchancen!
3388 Bargewinne ohne Abzug Mk.

44,000

1. Haupt-Gew. M. 15,000
2. Haupt-Gew. M. 5,000
2 à 1000 = M. 2000
4 à 500 = M. 2000
3380 Gew. M. 20,000 zus.

Los 1 M. { 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.
versendet:
J. Stürmer, General-Agent Strassburg i.E.

Im **Kleidermachen** empfehle mich in und außer dem Hause. Zu erfragen
Jägerstraße 19.

Klavierunterricht

Kapellmeister **A. Kuhn,**
Grötzingenstrasse 22.

Güchtige

Former

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung werden sofort gesucht.
Marienhütte, Gr. Auheim
bei Hanau a. M.

Schönes Gesicht

Ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dies versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardt's Bienenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Miteser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichtes und der Hände. à Glas 1.50 Mk.

Mein **Brennessel-Kopf-Wasser** ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brenneseleffenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à Gl. 75 Pf., 1.50 und 2.50 Mk.
Allein echt zu haben in der

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 27. Aug.: Pauline, Bat. Jakob Wilhelm Gottlieb, Monteur.
 - 27. „ Franz Kaver, Bat. Franz Kaver Nille, Gpfer.
 - 29. „ Karl Friedrich, Bat. Johann Gerber, Fuhrknecht.
 - 30. „ Pauline Emma, Bat. Karl Heinrich Meier, Landwirt.
 - 30. „ Elsa Paula, Bat. Wilhelm Studer, Bäckereier.
 - 31. „ Rolf Udo, Bat. Heinrich Nitta, Professor.
 - 31. „ Marg. Friedrich Ludwig, Bat. Karl Heinrich Stahl, Weichenwärter.
- Geschließung:**
- 2. Sept.: Friedrich Schenkel von Sandhofen bei Mannheim, Maschinist, und Elisabeth Christiane Schmidt von hier.
- Gestorben:**
- 3. Sept.: Johann Christof Martin Weigandt, penl. Bahnwärter, Ehemann, 76 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von R. Supt., Durlach.